



BÜRGERGEMEINDE CHAM

BÜRGERGEMEINDE - VERSAMMLUNG

PROTOKOLL DER VERSAMMLUNG VOM
DIENSTAG, 30. JANUAR 2001, 20.00 UHR
IM REST. KREUZ, CHAM

Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeinde-Versammlung vom 27. Juni 2000.
 2. Voranschlag für das Jahr 2001 der Bürgergemeinde Cham.
Bericht und Antrag des Bürgerrates und der Rechnungsprüfungskommission.
 3. Einbürgerungsgesuche von Arslan Gülüzar, Sinslerstrasse 37, 6330 Cham; Benedetto Carosena, Nelkenweg 4, 6330 Cham; Buhl Peter, Neumatt 6, 6330 Cham; Chételat Theres, Langackerstrasse 26, 6330 Cham; de Groot Marjolijn, Seehofstrasse 9b, 6330 Cham; Gega Kole & Familie, Kleinweid 8, 6330 Cham; Godanci Isuf, Rigistrasse 29, 6330 Cham; Godin Claude & Eveline, St. Jakobstrasse 25, 6330 Cham; Gottschalk Robert & Familie, Hofmatt 46, 6332 Hagendorn; Karamese Yusuf & Familie, Mattenstrasse 22, 6330 Cham; Koral Ilcan, Mattenstrasse 10, 6330 Cham; Li Fau Sang & Familie, Seehofstrasse 11I, 6330 Cham; Li Viola Wai Sze, Seehofstrasse 11I, 6330 Cham, Seehofstr. 11I. Minor Andrzej & Familie, Kleinweid 3, 6330 Cham; Pat Loris, Alpenblick 5, 6330 Cham; Petrovic Mara & Familie, Lorzenweidstrasse 105, 6332 Hagendorn; Pilav Darko, Johannisstrasse 31, 6330 Cham; Poledica Milic, Nelkenweg 6, 6330 Cham; Rigliaco Perla & Familie, Knonauerstrasse 60, 6330 Cham; Sadiku Astrit & Familie, Langackerstrasse 24, 6330 Cham; Tusek Dragica & Familie, Krämermatte 5, 6330 Cham.
Berichte und Anträge des Bürgerrates.
 4. Orientierung über das Pflegezentrum Ennetsee Cham.
-

Anwesend sind 78 Bürgerinnen und Bürger sowie zwei nicht stimmberechtigte Gäste.

Entschuldigt haben sich Ruth und Urs Schwerzmann, Othmar Werder, Bruno Werder, Denise Käpeli-Dettling und Susi Kuhn.

Vorsitz: Bürgerpräsident Franz Heggli

Protokoll: Bürgerschreiber Thomas Gretener

Zu **Stimmzähler** werden gewählt: Alois Hausheer, Bürgerweibel, Josef Greter und Alois Theiler.

Motionen werden keine gestellt.

Bürgerpräsident Franz **Heggli** begrüsst die Anwesenden, unter ihnen ganz besonders die Ehrenbürger. Der Vorsitzende gibt die Traktandenliste bekannt und stellt fest, dass die Versammlung fristgerecht dreimal Mal im Amtsblatt des Kantons Zug publiziert worden ist. Der Bürgerpräsident macht auf die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Stimmrechts aufmerksam.

1. Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeindeversammlung vom 27. Juni 2000

Das Protokoll der Bürgergemeinde-Versammlung vom 27. Juni 2000 wird vom Bürgerschreiber verlesen. Die Versammlung genehmigt es mit einem Applaus.

2. Voranschlag für das Jahr 2001 der Bürgergemeinde Cham

Finanzverwalter Bruno **Besmer** erläutert und kommentiert den Voranschlag 2001 der Bürgergemeinde. Die laufende Rechnung rechnet bei einem Ertrag von 656'300 Franken und mit einem Ertragsüberschuss von 6100 Franken – schliesst also ausgeglichen ab. Die Investitionsrechnung sieht Aufwendungen von 10,18 Mio. Franken vor: für den Neubau des Pflegezentrums (9 Mio. Franken) und für die Sanierung des Wirtschaftsgebäudes (1,18 Mio. Franken). Der Beitrag des Kantons für das Pflegezentrum beträgt 60 Prozent oder 5,4 Mio. Franken. Erstmals wird mit einem Mietzins für das Wirtschaftsgebäude gerechnet. Enthalten sind weiter die Aufwendungen für den Internetauftritt. Ansonsten belaufen sich die Ein- und Ausgaben im Rahmen des Vorjahres.

Die Diskussion wird nicht verlangt, und Franz **Heggli** verliest den zustimmenden Bericht der Rechnungsprüfungskommission zum Voranschlag 2001.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird dem Voranschlag 2001 der Bürgergemeinde genehmigt.

3. Einbürgerungsgesuche

Bürgerpräsident Franz **Heggli** stellt einleitend fest, die Schweiz sei auf immer mehr ausländische Arbeitskräfte angewiesen. Von diesen hat sich eine grössere Zahl entschieden, dauerhaft hier zu leben. Eine Minderheit nur beantragt die Schweizerische Staatsbürgerschaft. Dass an dieser Versammlung besonders viele Gesuche vorliegen, hat zudem mit einem Engpass beim Bundesamt für Ausländerfragen zu tun. Dieser hat sich plötzlich gelöst und die lange blockierten Gesuche an die Bürgergemeinde zurückgeschwemmt. Die 21 Gesuche, welche heute zur Abstimmung gelangen, verteilen sich auf nicht weniger als zehn Nationen. Nachdem in verschiedenen Gemeinden der Schweiz Gesuche abgelehnt wurden, hat der Bürgerrat alles unternommen, um den vorliegenden Gesuchen zum Erfolg zu verhelfen, das heisst: Jedes der Gesuche wurde eingehend geprüft. Die Gesuche können denn auch vorbehaltlos unterstützt werden. Auch wenn bei den einen oder anderen Bewerbern noch Spu-

ren ihres Heimatlandes zu spüren sind, so darf diese kein Grund zur Ablehnung sein, ebenso ein fremdländisch klingender Name.

Bürgerschreiber Thomas **Gretener** erläutert anschliessend mit Hilfe einer visuellen Präsentation das aufwändige Prozedere, welches die Gesuchsteller in nicht weniger als zehn Schritten zu durchlaufen haben.

Auf ein Frage von Josef **Greter** antwortet Thomas **Gretener**, dass das Prozedere für ein zurückgestelltes Gesuch von vorne beginnt, je nachdem, für wie lange das Gesuch sistiert wurde. Ruedi **Kleiner** möchte versichert haben, dass der Bürgerrat die Sprachkenntnisse der Bewerberinnen und Bewerber eingehend und selber prüft, was vom Bürgerrat zugesichert wird. Ruedi **Kleiner** stellt im Weiteren die hohen Einbürgerungstaxen in Frage. Häufig seien Personen davon betroffen, die schon länger in der Schweiz lebten, gut bis sehr gut assimiliert seien und ein Vermögen angespart hätten. Er regt eine Überprüfung des Reglements an. Franz **Heggli** antwortet darauf, die Bürgergemeinden des Kantons Zug hätten sich der Einheitlichkeit wegen auf gleich hohe Taxen geeinigt. Mit der Einführung des neuen Steuergesetzes könne indes ein grösserer Freibetrag des Vermögens geltend gemacht werden, was zu generell tieferen Einbürgerungstaxen führen dürfte.

Bevor die Gesuche einzeln vorgestellt werden, fragt der **Bürgerpräsident** die Versammlung an, ob gegen einen Gesuchsteller oder eine Gesuchstellerin triftige Einwände vorlägen; in einem solchen Fall würde der Bürgerrat das Gesuch zur Neubeurteilung zurückziehen. Dies ist nicht der Fall. Im Folgenden stellen die Bürgerräte Gusti **Hausheer**, Imelda **Wyss** und Erich **Oegger** die 21 Gesuche mit den entsprechenden Taxen vor. Nach jeder Vorstellung wird über das Gesuch abgestimmt.

A) Einbürgerungsgesuch von SchweizerInnen

Chételat Theres G. Hausheer

B Einbürgerungsgesuch von AusländerInnen

Arslan Gülüzar, 6330 Cham, Sinslerstrasse 37. G. Hausheer

Benedetto Carosena 6330 Cham, Nelkenweg 4. G. Hausheer

Buhl Peter, 6330 Cham, Neumatt 6. G. Hausheer

De Groot Marjolijn 6330 Cham, Seehofstrasse 9 b. G. Hausheer

Gega Kole, 6330 Cham, Kleinweid 8. G. Hausheer

Godanci Isuf, 6330 Cham, Rigistrasse 29. G. Hausheer

Godin Claude & Eveline, 6330 Cham, St. Jakobstrasse 25. I. Wyss

Gottschalk Robert & Mary, 6332 Hagendorn, Hofmatt 46. I. Wyss

Karamese Yusuf, 6330 Cham, Mattenstrasse 22. I. Wyss

Koral Ilcan, 6330 Cham, Mattenstrasse 10. I. Wyss

Li Fau Sang, 6330 Cham, Seehofstrasse 111. I. Wyss

Li, Viola Wai Sze, 6330 Cham, Seehofstr. 111. I. Wyss

Minor Andrzej & Genowefa, 6330 Cham, Kleinweid 3. I. Wyss

Pat Loris, wohnhaft in 6330 Cham, Alpenblick 5. E. Oegger

Petrovic Mara, geb. Milosevic, 6332 Hagendorn, Lorzenweidstrasse 105. E. Oegger

Pilav Darko, 6330 Cham, Johannisstrasse 31. E. Oegger

Poledica Milic, 6330 Cham, Nelkenweg 6. E. Oegger

Rigliaco Perla, 6330 Cham, Knonauerstrasse 60. E. Oegger

Sadiku Astrit & Ljulzime, 6330 Cham, Langackerstrasse 24. E. Oegger

Tusek Dragica, 6330 Cham, Krämermatte 5. E. Oegger

Beschluss

Alle oben aufgeführten Gesuche werden genehmigt, jeweils ohne Gegenstimmen, aber zum Teil mit etlichen Enthaltungen.

4. Orientierung über das neue Pflegezentrum

Angelo **Reggiori**, Präsident der Baukommission, berichtet von einem erfolgreichen Start der Bauarbeiten des neuen Pflegezentrums. Im Sommer 2000 wurde mit dem Aushub begonnen, und am 5. Oktober erfolgte die Grundsteinlegung in Anwesenheit von zahlreichen Gästen. Dank des freundlichen Wetters werden die drei Geschosse im Februar 2001 aufgerichtet sein; am 3. Mai 2001 findet dann die offizielle Aufrichte statt. Bis heute wurden Arbeiten im Wert von 6 Mio. Franken vergeben; etwa 45 Prozent der Rechnungen werden von Unternehmungen aus dem Kanton Zug gestellt.

Erstmals wird der Voranschlag für das Pflegeheim nicht mehr der Bürgergemeinde unterbreitet, wie Josef **Huwiler**, Präsident der Pflegeheimkommission ausführt. Das ist die Folge eines Systemwechsels, der von der Bürgergemeindeversammlung vor einem Jahr gutgeheissen wurde: Per 1. Januar 2001 wird das Pflegezentrum von einer Aktiengesellschaft geführt, welcher Vertreter der Einwohnergemeinden Cham, Hünenberg, Risch sowie der Bürgergemeinde Cham angehören. Die Auslastung des Pflegezentrums ist gut, und die angestrebten Budgetzahlen werden erreicht.

Wieder einmal ist die Andreas-Klinik dem rauhen Wind des sich im Umbruch befindlichen Gesundheitswesens ausgesetzt. Die Klinik ringt bei den Krankenkassen und beim Kanton um kostendeckende Tarife. Josef **Huwiler** ist zuversichtlich, dass der Zuger Regierungsrat schon bald einen für die Klinik positiven Entscheid fällen wird. Heftig hinterfragt wird zudem das Belegarztsystem, welches im Kanton Zug eine lange Tradition aufweist und die freie Arztwahl gewährleistet. Die Andreas-Klinik wehrt sich vehement gegen die vom Zentralspital forcierte Integration.

Im Anschluss an die offiziellen Traktanden führt Bürgerschreiber Thomas **Gretener** der Versammlung den Internetauftritt der Bürgergemeinde vor, in welchem der Entwicklung des Pflegezentrums ein besonderer Stellenwert eingeräumt wird.

Der **Bürgerpräsident** schliesst die Versammlung um 21.30 Uhr und gibt bekannt, dass die Tranksame von der Bürgergemeinde übernommen wird.

Cham, 30. Januar 2001

Der Protokollführer: Thomas Gretener, Bürgerschreiber